

Im Zusammenhang mit den Verfügungen über die Pfarreirechte wurde ein Kanoniker des Trinitatisstifts mit Namen benannt, nämlich Andres Morszen bzw. Hôse, bei dem es sich um dieselbe Person handelt³³. So wurde er einmal mit dem einen Zunamen, einmal mit dem anderen in den Tauschurkunden mit Ahnaberg als Inhaber der Kapelle vor Grebenstein genannt, deren Patronat vom Landgrafen an das Kloster übergehen sollte³⁴. Ungeachtet dessen blieben die früheren Rechtsverhältnisse bestehen, denn 1475 bezeichnete Landgraf Heinrich III. einen Andres Hese als seinen Kaplan und weiterhin als Besitzer der genannten Kapelle, aber nicht mehr als Kanoniker³⁵. Offenbar kam der durch Ludwig II. veranlasste Tausch der Pfründen in Grebenstein zugunsten des Trinitatisstifts nicht zustande³⁶, so wie es auch im unten besprochenen Fall der Hersfelder Pfarrei Frommershausen der Fall war.

2. Die Bestätigung durch Abt Ludwig von Hersfeld

Die materielle Ausstattung des Trinitatisstifts wurde noch anderweitig vervollständigt. Das zeigt die Antwort des Hersfelder Abtes Ludwig

Konsistorialbulle wegen deren Seltenheit und mangels einschlägiger Verfügungen zugunsten Ludwigs II. auszuschließen ist.

33) Bei Jochen DESEL, Pfarrergeschichte des Kirchenkreises Hofgeismar. Von den Anfängen bis 1800 (Veröffentlichungen der Historischen Kommission für Hessen 33,5, 2004) S. 160, Nr. 2f., sind die Nennungen zwei unterschiedlichen Personen zugeordnet.

34) SCHULTZE, Klöster (wie Anm. 3) S. 181, Nr. 485 (24. Dezember 1469), ebd. S. 183, Nr. 461 (8. Januar 147[1]), letzteres aus der Ausfertigung StAM, Urk. 15, Nr. 421, wo die Datierung mit hellerer Tinte ergänzt wurde.

35) Es heißt in einer Urkunde Heinrichs III. (24[?]. Oktober 1475), *der Erbar unßer Capelan unde Lieber Andechtiger her Andres Hese Besitzer unde Regyrer der Capellen unßer Li[eb]en ffrawwen Inne der Ffryheit zcu Grebinstein gelegen, die dan von den ffürsten zcu hessen zcu leben [r]uret [...]*. Druck bei Carl Bernhard Nicolaus FALCKENHEINER, Die Burg und Stadt Grebenstein in Kurhessen, bis zum Ende des Mittelalters, in: Zs. des Vereins für Hessische Geschichte und Landeskunde 1 (1837) S. 177–236, hier S. 232f., Nr. 5, aus einem beschädigten Original des damaligen Stadtarchivs Grebenstein.

36) Wilhelm CLASSEN, Die kirchliche Organisation Althessens im Mittelalter (Schriften des Instituts für geschichtliche Landeskunde von Hessen und Nassau 8, 1929) S. 244; Robert FRIDERICI, Beiträge zur mittelalterlichen Geschichte der Stadt Kassel, in: Zs. des Vereins für Hessische Geschichte und Landeskunde 65/66 (1954/55) S. 43–54, hier S. 54.